

Universitätsbibliothek Trier

JAHRESBERICHT 2015

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	05
----------------------	----

1 RAHMENBEDINGUNGEN	07
----------------------------------	----

1.1 Haushalt.....	07
1.2 Infrastruktur.....	08
1.3 Personalentwicklung, Ausbildung und Fortbildung.....	10
1.4 Projekte, Veranstaltungen und externe Aktivitäten.....	11

2 DIENSTLEISTUNGEN	15
---------------------------------	----

2.1 Arbeitsumgebungen.....	15
2.2 Digitale Dienste und Recherchemittel.....	16
2.3 Information und Vermittlung von Informationskompetenz.....	18
2.4 Medienausleihe, Dokumentenlieferdienste.....	20

3 MEDIEN	23
-----------------------	----

3.1 Medienbestände und -erwerbung.....	23
3.2 Digitale Dienste und Recherchemittel.....	24
3.3 Mediienschließung.....	26
3.4 Medienverwaltung und -bereitstellung.....	30



Die Universitätsbibliothek Trier bildet ein sogenanntes „einschichtiges“ Bibliothekssystem.

Die seit ihrer Gründung im Jahr 1970 bestehende räumliche Konzentration der Informationsversorgung „unter einem Dach“ wurde erst 2006 mit der Einrichtung des räumlich getrennten Lesesaals F auf dem neu errichteten Campus II durchbrochen.

Überregional ist die Bibliothek vielfach vernetzt: Insbesondere ist sie Teil des hbz-Verbundes, so benannt nach dem Hochschulbibliothekszentrum Köln, in dessen Rahmen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen gemeinsame technische Ressourcen nutzen und in einer gemeinsamen Katalogdatenbank arbeiten.

VORWORT

2015 erfreute die Bibliothek Nutzer und Mitarbeiter mit neuer PC-Ausstattung sowie am Haupteingang mit einem großen Info-Bildschirm. Weitere Bildschirme an den dezentralen Eingängen sind geplant.

Der Strukturplan wurde mit dem Präsidium weiter diskutiert und erste Planungen zum geplanten „learning-center“ konnten vorgenommen werden.

Personelle Entlastung brachten zwei Stellenbesetzungen im höheren Dienst sowie Stellenbesetzungen in der Geschäftsstelle und im FaMI-Bereich.

Die EU-Ausschreibungen von Literatur führten im Fall der Ausschreibung preisgebundener Literatur zu einem Klageverfahren des Börsenvereins.

Das aktuelle politische Problem der Flüchtlinge machte auch vor der Bibliothek nicht Halt: Etliche Sprachbücher und Nachschlagewerke für Deutschunterricht konnten an eine Sprachschule abgegeben werden. Daneben hat die Bibliothek entsprechend einer Anfrage des Ministeriums fünf Praktikumsplätze für Flüchtlinge angeboten.

Interessante Ausstellungen zogen wiederum ein aufgeschlossenes Publikum aus Universität und Stadt an.

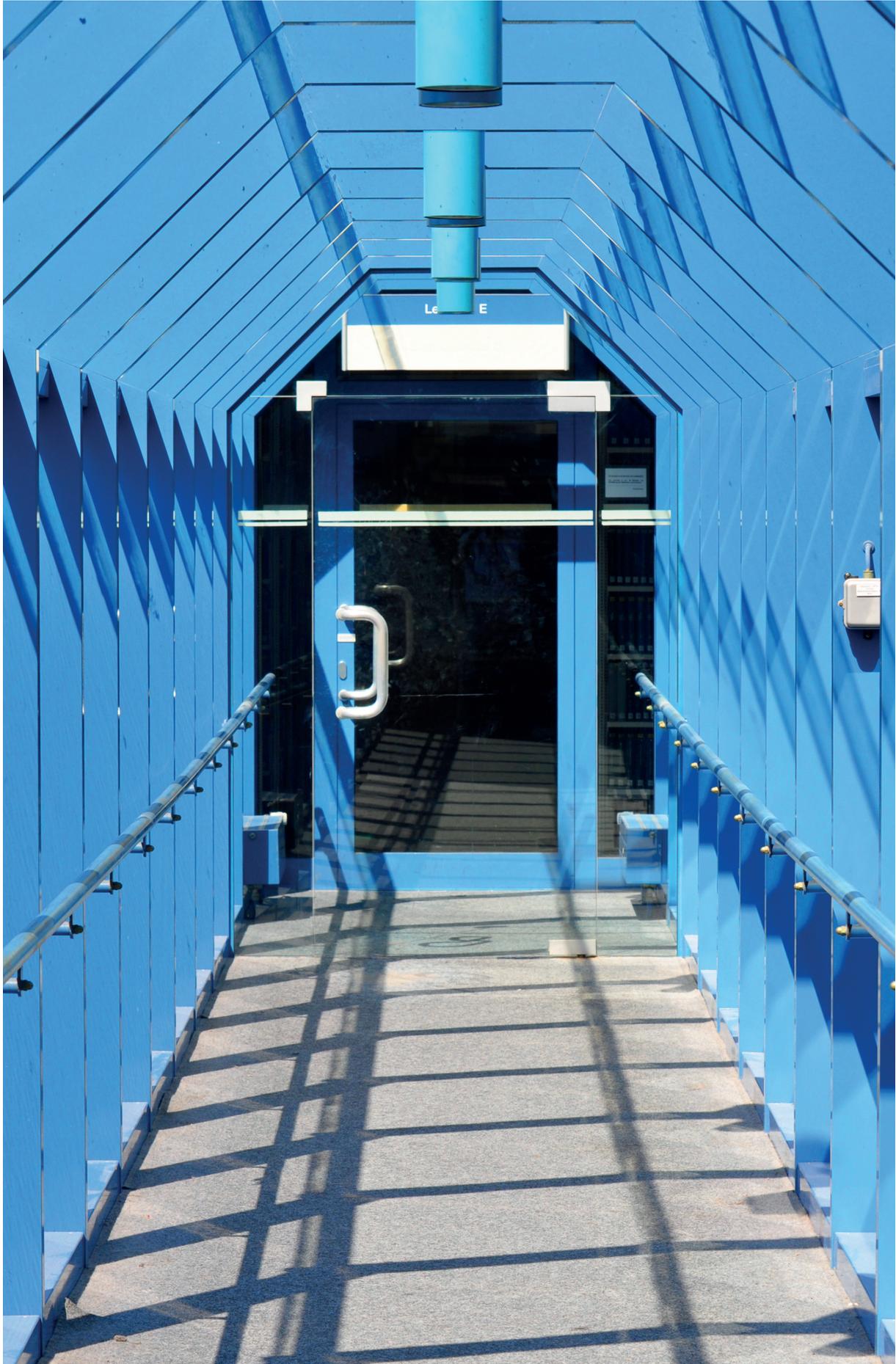
Insgesamt konnte die Bibliothek als Ort des Wissens und der Information weiter entwickelt und für die Benutzer attraktiver gestaltet werden.

Für vielfältige Unterstützung bei der Erstellung des Berichts danke ich Frau Geibert, Herrn Krohs und vor allem Dr. Gottheiner.

Trier, im August 2016



Dr. Hildegard Müller



1.1 HAUSHALT

Konsolidierung des Etats trotz angespannter Finanzlage

Die Zuweisung des Senats der Universität für die Bibliothek belief sich für das Haushaltsjahr 2015 auf 1.949.427 €. Auch 2015 unterlagen diese Mittel einer Sperre, die nunmehr 9,9 % betrug, so dass der Bibliothek faktisch 1.756.434 € zur Verfügung standen. Innerhalb dieser Gesamtsumme belief sich der **Sachmitteletat** auf 129.976 € und der **Einbandetat** auf 89.578 €. Die verbliebene Summe konnte für die **Medienerwerbung** verwendet werden. Von ihr kamen zunächst 42.154 € für den sogenannten „Feuerwehrfonds“ zum Abzug (**Mittel für Berufungszusagen** des Präsidenten für die verbesserte Ausstattung neu besetzter Professuren), sodann 107.142 € für den **Etat Allgemeines** und 2.635 € für **allgemeine PC-Literatur**. Für die **Fächerkontingente** verblieben 1.384.948 €, rund 18.000 € mehr als im Vorjahr. Damit war trotz der allgemein angespannten Haushaltssituation eine Konsolidierung des Erwerbungssetats festzustellen; eine zusätzliche Querfinanzierung aus anderen Mitteln wie in den beiden vergangenen Jahren war 2015 daher entbehrlich.

Dagegen entfielen im Jahre 2015 die bisher seit Jahren regelmäßig bereitgestellten Sondermittel des Landes in Höhe von 30.000 € zur Aufstockung des „Feuerwehrfonds“. Zur Finanzierung von Berufungsmittelausgaben, die über den „Feuerwehrfonds“ hin-

ausgingen, mussten der Bibliothek daher 50.308,92 € aus Präsidentenmitteln zugewiesen werden.

Diesen Summen standen **Ausgaben** für Medienwerbung, Einband und Sachmittel in Höhe von 1.762.547 € (inklusive aller Ausgabenminderungen) gegenüber. Aufgrund der erneut erforderlich gewordenen Ausschreibung von Zeitschriftenabonnements und deren anschließender Umstellung auf neue Lieferanten (s. u. 3.1.) konnte 2015 keine entsprechende Rechnungstellung mehr erfolgen, so dass die hierfür vorgesehenen Mittel nicht mehr im Berichtsjahr abgeflossen sind.

Nutzung weiterer Finanzierungsmöglichkeiten

Neben dem regulären Etat und den Berufungsmitteln verfügte die Bibliothek auch über Mittel aus **Spenden und sonstigen Einnahmen**. Nur im Falle der Ägyptologie kam es auch zur Überweisung von Fachmitteln an die Bibliothek zur Aufstockung des regulären Medienetats. Diverse einzelne Datenbanken, Zeitschriften und andere Medien wurden dagegen wieder **direkt** von den entsprechenden Fächern und Instituten **finanziert**, entweder komplett oder in Kooperation mit der Bibliothek. Beispiele hierfür sind *JURIS*, *Beck e-Bibliothek*, *Business Source Premier* und *JSTOR*.



1.2 INFRASTRUKTUR

08

Bibliotheksentwicklungsplanung und intensivere campusweite Kooperation

Im Sommer 2015 fand ein weiteres Gespräch mit dem Präsidium über den bereits 2013 vorgelegten **Bibliotheksentwicklungsplan** statt. Einige Punkte dieses Gesprächs fanden auch im folgenden Positionspapier des Präsidenten zur Entwicklung der Universität ihren Niederschlag unter der Überschrift „Weiterentwicklung der Universitätsbibliothek zu einem zentralen Ort des Lernens und wissenschaftlichen Arbeitens“. Zur Sprache kommen dort auch Planungen zur Einrichtung eines „Lernraums“, die die Bibliothek 2015 in Angriff genommen hat (s. u. 2.1).

Seit Jahren ist zwischen den Einrichtungen der Universität, die digitale Dienstleistungen bereitstellen, eine zunehmende Verschränkung der Aufgaben festzustellen. Die Arbeit in gemeinsamen Gremien spielt daher eine immer wichtigere Rolle. 2015 standen im Zentrum dieser Aktivitäten zum einen die regelmäßigen Treffen des **IT-Steuerkreises** und der diesem zuarbeitenden Arbeitsgruppen zur Evaluie-

rung des ZIMK-Servicekatalogs und zur Infrastrukturreform. Zum anderen spielten Koordinierungsgespräche mit dem **Servicezentrum eSciences** und dem **ZIMK** im Hinblick auf die Zertifizierung eines Medienarchivservers der Universität eine wichtige Rolle; letzterer ist für künftige Aufgaben im Bereich des Forschungsdatenmanagements (s. u. 2.2) von großer Bedeutung.

Darüber hinaus war die Bibliothek in die Vorbereitungen zur Einführung eines campusweiten ERP (Enterprise Resource Planning)-Systems involviert. Dessen Implementierung hat unter anderem auch Konsequenzen für die Erwerbungsabteilung der Bibliothek, so dass hierfür eine **ERP-Projektgruppe** eingerichtet wurde.

Verbesserungen in Bau, Technik und Ausstattung

Die 2014 begonnene Sanierung eines der beiden **Personenaufzüge** in der Bibliothekszentrale konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Verbreiterung und verbesserte Beleuchtung wirken sich sehr positiv aus. Für 2016 ist die Sanierung des zweiten Personenaufzugs geplant.

Ebenfalls bereits 2014 waren umfangreiche Infrastrukturmaßnahmen im Rahmen des Großgeräteantrags 2014/2015 begonnen worden. Sie konnten 2015 mit der **Neuausstattung aller Arbeitsplätze** in den Lesesälen sowie sämtlicher Mitarbeiter-Endgeräte abgeschlossen werden. Darüber hinaus wurden die in die Jahre geratenen A4-Buch-Scanner in den Lesesälen und in der Bibliothekszentrale durch **A3-Buch-Scanner** desselben Herstellers mit verbesserter Software ersetzt. An den Scanstationen können Studierende und Lehrende nach Anmeldung mit ihrer ZIMK-Kennung kostenfrei Scans aus Büchern und Zeitschriften für den privaten Gebrauch anfertigen und in unterschiedlichen Formaten speichern. Auch mehrere ältere Scanner im Back-Office-Bereich konnten im Zuge der genannten Maßnahmen durch neuere, leistungsfähigere Geräte ersetzt werden.

Auch auf analogem Gebiet wurde die **Ausstattung der Lesesaal-Arbeitsplätze** in der Bibliothekszentrale verbessert: Auf Kosten der Universität wurden ca. 250 der über 30 Jahre alten Stühle durch neue ersetzt. Anfang 2016 soll der Austausch weiterer Stühle erfolgen.

In verschiedenen Bereichen wurde 2015 die **Eigenentwicklung neuer Tools** initialisiert mit dem Ziel, die Serviceangebote der Bibliothek zu optimieren und für die Öffentlichkeit nutzerfreundlich bereitzu-

stellen. Dies betraf Fälle, in denen bereits auf dem Markt existierende Softwarelösungen aufgrund besonderer technischer Anforderungen nicht von der Bibliothek eingesetzt werden konnten. So wurde ein Konzept für campusweit **bargeldloses Bezahlen** von Bibliotheksgebühren entwickelt, das eine Erweiterung des Funktionsumfangs der bereits aufgestellten TUKAN-Kassenautomaten der Universität darstellt. Die Planungen dieses Projektes umfassen ferner die Aufstellung von zwei weiteren TUKAN-Automaten in den Räumlichkeiten der Bibliothek auf Campus I.

Eine wichtige interne Infrastrukturaufgabe ist es schließlich, die Funktionsfähigkeit von **TRiCAT**, dem zentralen Rechercheportal der Bibliothek, zu gewährleisten und sicherzustellen. 2015 wurde das Hosting des Portals von der Herstellerfirma Ex Libris Group übernommen, nachdem der bestehende Hosting-Vertrag mit dem Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV) überraschend gekündigt worden war. Die neue Hosting-Struktur führte zu einem signifikanten Rückgang der Ausfallzeiten und einem über das Jahr gesehen hochstabilen Betrieb.

Zahlreiche Systemanpassungen in TRiCAT wurden im Vorfeld der geplanten Einführung des neuen **Katalogisierungsregelwerks RDA** (s. u. 3.3) notwendig. Neu konfiguriert werden musste auch das Katalogisierungssystem **ALEPH**; ein entsprechendes Setup für das ALEPH-Lokalsystem wurde in Zusammenarbeit mit dem Hochschulbibliothekszentrum Köln (hbz) erstellt, getestet, dokumentiert und implementiert. Die Arbeiten werden in einzelnen RDA-Update-Paketen für weitere fortlaufende Änderungen des RDA-Formates fortgeführt.

1.3 PERSONALENTWICKLUNG, AUSBILDUNG UND FORTBILDUNG

Neubesetzung vakanter Stellen

Die Einsparauflage im Personalbereich, die im Berichtsjahr 9,06 % betrug, konnte von der Bibliothek erbracht werden.

Neu besetzt wurden zwei vakante Fachreferentstellen, diejenige für Anglistik, Philosophie und Politikwissenschaft (mit der Zusatzaufgabe Forschungsdatenmanagement) sowie eine halbe Stelle im Fachreferat Wirtschaftswissenschaften. Auch die Leitung der Geschäftsstelle konnte mit einer neuen Mitarbeiterin (zuvor in der Universitätsverwaltung tätig) besetzt werden. Ferner traten eine Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste sowie eine Mitarbeiterin (Diplom-Bibliothekarin) und ein Mitarbeiter (Diplom-Informatiker) in der Abteilung Digitale Medien (DFG-Projekt) ihren Dienst an.

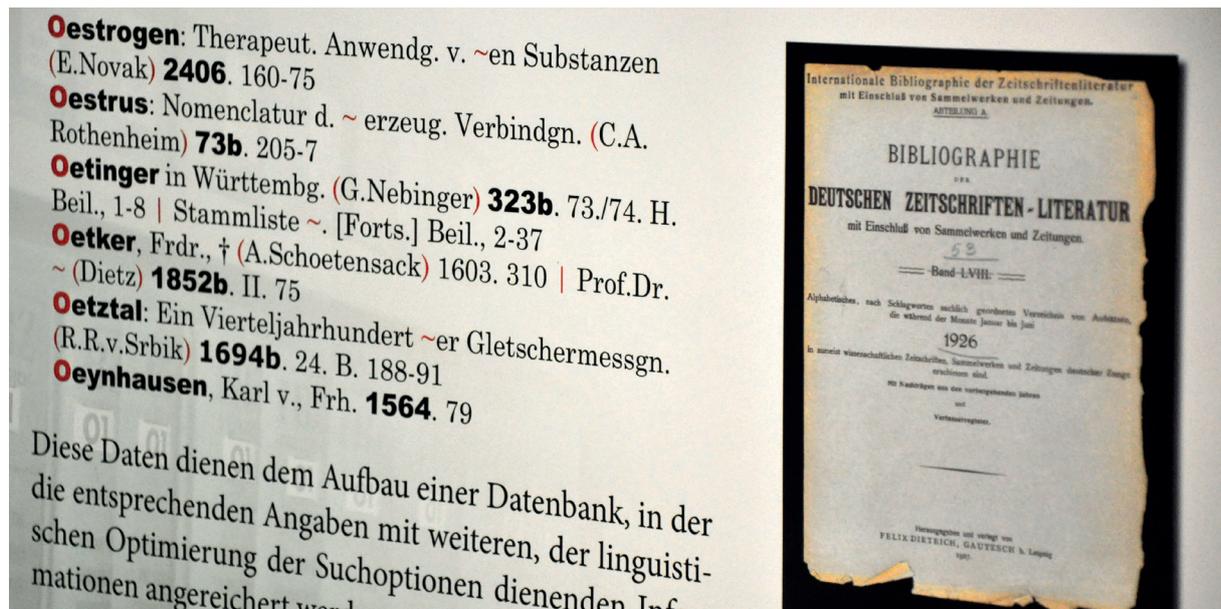
Eine Mitarbeiterin ging 2015 in den **Mutterschutz**, je eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter in den **Ruhestand**. Drei Beschäftigte der Bibliothek feierten ihr 25-jähriges, weitere drei ihr 40-jähriges **Dienstjubiläum**. Drei Arbeitsverträge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konnten **entfristet** werden.

Ausbildung und Fortbildung

Auch 2015 engagierte sich die Bibliothek weiterhin in der Ausbildung des bibliothekarischen Nachwuchses und der Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Oktober 2015 begann ein **Bibliotheksreferendar** mit der Fachrichtung Romanistik den praktischen Teil seiner Ausbildung an der Universitätsbibliothek Trier. Zwei **Auszubildende** als Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste der Fachrichtung Bibliothek begannen im Sommer ihr drittes Ausbildungsjahr, und im Rahmen der Durchführung einer **betrieblichen Erprobung** für unterstützte Beschäftigung gewann eine Person in einem insgesamt vierwöchigen Praktikum (2x2 Wochen) Einblick in die Arbeit der Medienverwaltung und der Ausleihe in der Bibliothek.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek nahmen 2015 an über 40 externen **Fortbildungsveranstaltungen** teil. Im Hause selbst fanden umfangreiche und zeitintensive Schulungen zur Einführung in das neue Katalogisierungsregelwerk RDA statt (s. u. 3.3).



1.4 PROJEKTE, VERANSTALTUNGEN UND EXTERNE AKTIVITÄTEN

Digitalisierungsprojekte

Die seit 2000 von der Bibliothek mit Unterstützung unterschiedlicher Drittmittelgeber realisierten Digitalisierungsprojekte erfreuen sich nachhaltiger Nutzung, allen voran die elektronische Version der Krünitzschen Enzyklopädie (<http://www.kruenitz.uni-trier.de/>), die mit Abstand die höchsten Nutzungszahlen aufweist. Aber auch die digitale Ausgabe der Werke Friedrichs des Großen (<http://friedrich.uni-trier.de/>) und die mit Hilfe des Forschungsfonds angestoßene Porträtdatenbank Trierer Kultureinrichtungen *Tripota* (<http://www.tripota.uni-trier.de/>) werden gut frequentiert, was nicht zuletzt damit zu tun haben dürfte, dass beide kontinuierlich mit neuen Daten „gefüttert“ werden. Bei *Tripota* kam im Berichtsjahr mit der Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars ein neuer Projektpartner hinzu.

Die Arbeiten an dem 2014 genehmigten DFG-Projekt **Dietrich online** konnten Anfang 2015 mit den für das Projekt neu gewonnenen MitarbeiterInnen aufgenommen und einen entscheidenden Schritt voran gebracht werden. Eine Beta-version der Da-

tenbank, die eine Suche in bibliographischen Daten von Zeitschriftenaufsätzen in deutscher Sprache des Zeitraums 1896–1945 ermöglicht, steht seit Anfang 2016 im Netz (<http://dietch.uni-trier.de/>). Das auf insgesamt fünf Jahre ausgelegte Projekt wird zunächst für eine Förderdauer von zwei Jahren durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft unterstützt.

Ausstellungen und Veranstaltungen

Bis zum 18.01.2015 war in der Universitätsbibliothek noch die Posterdokumentation „**Diktatur und Demokratie im Zeitalter der Extreme: Streiflichter auf die Geschichte Europas im 20. Jahrhundert**“ (Institut für Zeitgeschichte, Deutschlandradio Kultur und Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur) zu sehen, ergänzt um eine Schau zur Geschichte des politischen Plakats aus Beständen der Bibliothek sowie (in Zusammenarbeit mit der Gra-



12

phischen Sammlung) um Blätter aus dem Zyklus „Wie ein Totentanz – die Ereignisse des 20. Juli 1944“ von Alfred Hrdlicka.

Die Schrecken des 20. Jahrhunderts hatte auch die nachfolgende Ausstellung (04.02.-30.03.2015) zum Thema. Konzipiert von Dr. Pascale Eberhard (Förderverein „Gedenken und Gestalten“, Wawern) und unterstützt von Dr. Thomas Grotum (Neuere und Neuere Geschichte, Universität Trier), dokumentierte sie unter dem Titel **„Jetzt wissen wir, wie schön die Heimat ist“** die Schicksale jüdischer Deportierter aus Luxemburg und der Trierer Region im Ghetto Litzmannstadt (Łódź).

Der Schatten des Nationalsozialismus und die Verwerfungen des 20. Jahrhunderts beherrschten auch noch die Ausstellung **„Too Complex for a Title: Kurt H. Wolff (1912-2003) zwischen Kunst und Soziologie“** (14.04.-28.05.2015). Mit ihr konnte die Universitätsbibliothek Trier in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Martin Endreß (Soziologie Trier) die bislang umfangreichste biographische Dokumentation über Leben und Schaffen des in die USA emigrierten Soziologen, Schriftstellers und Künstlers vorlegen und sich dabei auf wertvolle Originalzeichnungen, -manuskripte und -dokumente aus dem Nachlass stützen.

Dass einem zunächst hochpolitisch erscheinenden Thema auch spielerische und ästhetische Aspekte abzugewinnen sind, zeigte dagegen die Fotoausstellung **„SchwarzRotGold“** der Fotografischen Gesellschaft Trier (03.-30.06.2015) – eine historisch-politische Komponente wurde dennoch mit eingebracht durch eine Dokumentation zum Thema aus den Beständen der Bibliothek.

Im Juli 2015 tagte die 47. Ständige Ägyptologenkongress an der Universität Trier. Aus diesem Anlass zeigte die Universitätsbibliothek die von Prof. Dr. Erich Winter (Ägyptologie Trier) zusammengestellte Ausstellung **„Ägyptenkunde vor Champollion“**, die anhand von Werken aus der Zeit vom 16. bis zum frühen 19. Jahrhundert (rare Drucken aus dem Bestand der Bibliothek und wertvollen Leihgaben) das Ägyptenbild vor der Etablierung der Ägyptologie als Wissenschaft dokumentierte (08.07.-30.09.2015).

Eine weitere Aktualität, die Einführung des neuen Campus-Management-Systems „Porta“ an der Universität, nahm die Bibliothek zum Anlass, unter dem Titel **„Branding Porta“** die Entwicklung des markantesten Trierer Bauwerks vom römischen Stadttor zum Markenzeichen der Stadt und darüber hinaus



zu dokumentieren (05.–28.10.2015, Konzeption: Dr. Hans-Ulrich Seifert, UB Trier).

Zurückkehrend zu den dunkelsten Zeiten des 20. Jahrhunderts, dokumentierte schließlich die Ausstellung **„Vernetzte Korrespondenzen“** auf der Grundlage des gleichnamigen Forschungs- und Digitalisierungsprojekts (Universität Trier/Literaturarchiv Marbach) die Briefkontakte und Netzwerke innerhalb der deutschsprachigen Exilliteratur zwischen 1933 und 1945 mit zahlreichen Leihgaben aus dem Marbacher Archiv, Büchern aus dem Bestand der Bibliothek und sogar der Originalschreibmaschine Alfred Döblins (04.11.2015–07.02.2016, Konzeption: Dr. Vera Hildenbrandt, Theresia Biehl M.A., Trier Center for Digital Humanities).

Wie immer wurden die Ausstellungseröffnungen von Mitarbeitern der Bibliothek fotografisch dokumentiert.

Wie im Vorjahr führten die Mitarbeiter und die Mitarbeiterin der Einbandstelle und der Bestandserhaltung eine Veranstaltung im Rahmen der Veranstaltungsreihe **„Kinderuni“** durch.

Externe Aktivitäten

Die Bibliothek ist durch zahlreiche externe Aktivitäten (Projekte, Mitarbeit in Gremien) regional und überregional vernetzt.

Innerhalb von Rheinland-Pfalz war die Bibliothek 2015 unter anderem in der AG der Universitätsbibliotheken, im Vorstand des DBV-Landesverbands, in der AG Informationskompetenz in Rheinland-Pfalz und im Saarland sowie im Digitalisierungsprojekt dilibri aktiv.

Auf bundesweiter und europäischer Ebene waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek vertreten in Gremien des wissenschaftlichen Bibliothekswesens (DBV Sektion IV, VDB-Regionalverband Südwest u.a.), in Ausschüssen und Arbeitsgruppen für Regelwerks- und Standardisierungsaufgaben (Expertengruppe Formalerschließung im Standardisierungsausschuss, Expertengruppe Inhaberschließung), in Gremien und Arbeitsgruppen des hbz-Verbandes (Verbundkonferenz, AG Kataloganreicherung, Expertengruppe Digitale Bibliothek und Discovery) sowie im ALEPH-Konsortium.



2.1 ARBEITSUMGEBUNGEN

Verbesserte Bedingungen für eine Bibliotheksnutzung im Wandel

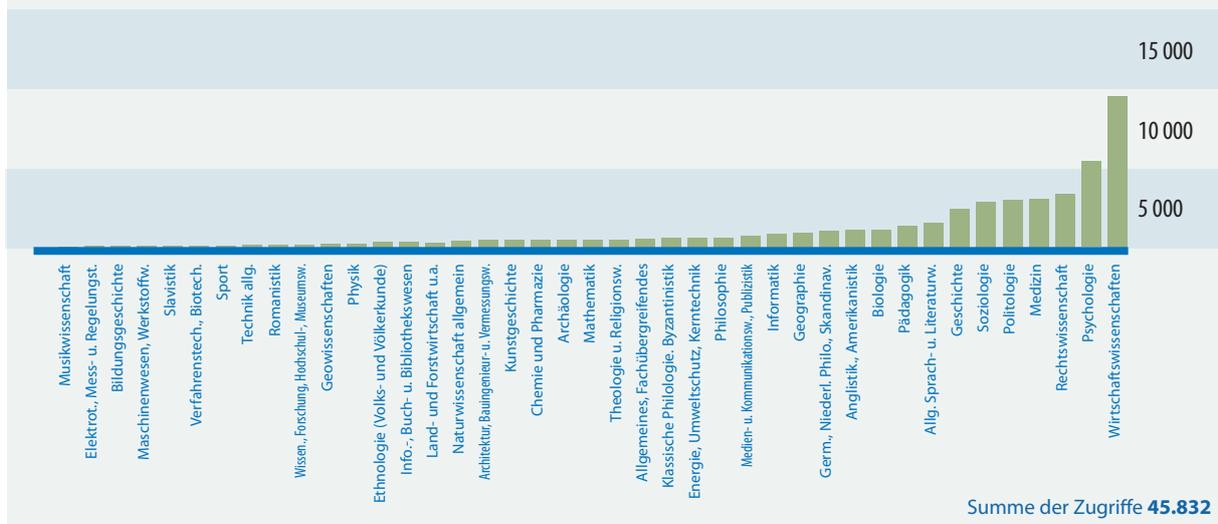
Immer mehr ist an Hochschulbibliotheken, so auch an der UB Trier, ein sich verstärkender Trend zur **Bibliothek als Lernort** festzustellen: Studierende nutzen die Lesesäle immer länger und immer häufiger auch zur Gruppenarbeit. Dieser Wandel ist nicht nur durch die neuen Anforderungen im Rahmen der Bachelor/Master-Studiengänge mit ihrem höheren Prüfungsaufkommen bedingt, sondern auch das Lernverhalten selbst entwickelt sich vom zumeist isolierten Lernen hin zu einem interaktiveren Lernen und Arbeiten im Kollektiv.

Als Antwort auf diese Entwicklung hält die Bibliothek ihre Lesesäle auf Campus I schon seit 2008 montags bis freitags bis 24 Uhr offen. Die **hohen Nutzungszahlen** waren seither regelmäßig ein überzeugendes Argument für die Beibehaltung der verlängerten Öffnungszeiten, so auch wieder 2015, als sie mit Zustimmung des Senats für ein weiteres Jahr bestätigt wurde. Ein weiterer Schritt zur Verbesserung der Arbeits- und Lernqualität ist die Ausweitung des Auskunftsdienstes durch eine weitere Infotheke, testweise ab Oktober 2014, fest ab 2015 (s. u. 2.3).

Planungen für einen „Lernraum“ in der Bibliothek

Um den Anforderungen an eine zeitgemäße Universitätsbibliothek noch stärker Rechnung zu tragen, erfolgten 2015 erste Planungen einer internen Arbeitsgruppe für einen „Lernraum“ innerhalb der Bibliothek, der zugleich **moderne Studienumgebung** und **sozialer Ort** für das Leben und Lernen sein soll. Hierfür wurde zunächst ein Bereich im Erdgeschoss der Bibliothekszentrale ins Auge gefasst und in Zusammenarbeit mit zwei Bibliothekseinrichtungen sowie – für die technische Ausstattung – der Abteilung Elektronik/Medien der Universität ein Entwurf für die Neuplanung und -gestaltung der Fläche erstellt. Diese Planungen wurden von der Universitätsleitung sehr positiv aufgenommen. Inzwischen (2016) sind jedoch auch andere, sich eventuell neu ergebende bauliche Möglichkeiten für einen solchen Raum ins Gespräch gekommen, so dass die konkrete Art der Fortführung des Projekts von den noch zu fällenden Entscheidungen abhängt.

ZUGRIFFE AUF ELEKTRONISCHE ZEITSCHRIFTEN DER UB TRIER



16

2.2 DIGITALE DIENSTE UND RECHERCHEMITTEL

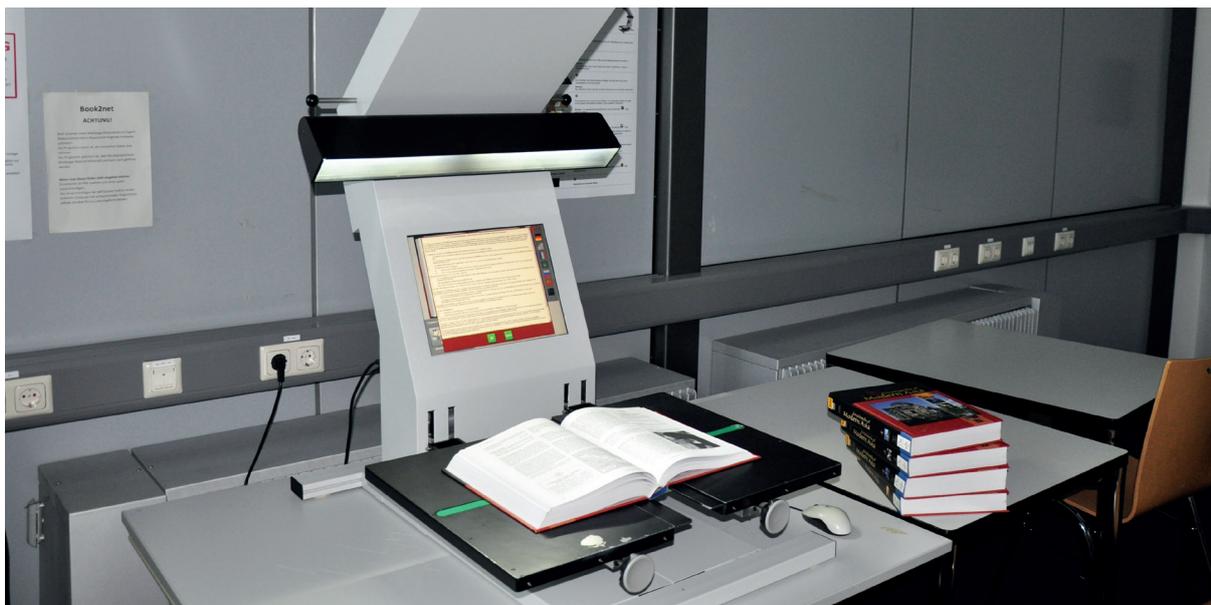
Neue Informationskanäle: Infoschirm und Twitter

2015 wurde das Serviceangebot der Bibliothek um einen am Haupteingang positionierten **Info-Bildschirm** erweitert. Bereits beim Betreten der Bibliothek werden Nutzerinnen und Nutzer so über aktuelle Mitteilungen, Termine und die Auslastung der Computerarbeitsplätze, aber auch über Neuerwerbungen informiert; Wissenswertes zur Bibliothek und zu Veranstaltungen wird zudem auf wechselnden Plakatfolien kommuniziert. Im kommenden Jahr sollen Schirme an weiteren Eingängen der Bibliothek installiert und um ein ortssensitives Angebot ergänzt werden.

Um die Nutzerinnen und Nutzer der Bibliothek fachbezogen und direkt über Neuerwerbungen informieren zu können, wurden spezifische **Twitter-Kanäle** eingerichtet. Wer das Angebot abonniert, erhält jeweils automatisch eine Benachrichtigung an das Endgerät. Alternativ können die Neuerwerbungen aber auch frei über eine URL abgerufen werden. Das Serviceangebot wurde im Dezember 2015 testweise für 11 Fächer aufgesetzt und soll 2016 auf alle Fächer erweitert werden.

Rechercheportale: TRiCAT, DBIS, EZB

Das 2012 erstmals in Betrieb genommene und seit 2013 im Routineeinsatz laufende Discovery-Portal **TRiCAT** mit seinen Hauptsäulen „Katalog“ und „Aufsatzdatenbank“ wird in seinen zahlreichen Funktionalitäten immer besser genutzt, so auch in der Anwendung der Facetten, mit denen die Ergebnisse einer Suchanfrage zielgerichtet verfeinert werden können. Nach wie vor oft und gern in Anspruch genommen wird der direkte Link von der Kataloganzeige auf den **Lesesaalgrundriss**, der mittels der Software **BIBMAP** den Standort eines bestimmten Buches visuell verdeutlicht (2015 über 286.000 Zugriffe, 60.000 mehr als im Vorjahr). Ebenfalls sehr beliebt ist das **Literaturverwaltungsprogramm Ci-tavi Pro**, mit dem Katalog- und andere Titeldaten direkt in individuell konfigurierte bibliographische Angaben umgesetzt werden können. Das seit Mitte 2008 in Kooperation mit dem Universitätsrechenzentrum für alle Universitätsangehörigen lizenzierte Programm wurde Ende 2015 von über 2.500 Universitätsangehörigen (davon fast 2.100 Studierenden) verwendet, rund 200 mehr als im Vorjahr, und im Berichtszeitraum intensiviert geschult.



Zusätzlich zur Aufsatzdatenbank in TRiCAT wurden digitale Medien im Angebot der Bibliothek wie in den Vorjahren vor allem über zwei weitere Rechercheportale präsentiert: **Elektronische Zeitschriften** über die **EZB** (Elektronische Zeitschriftenbibliothek), an der Ende 2015 insgesamt 609 Bibliotheken und Forschungseinrichtungen mitwirkten, **Datenbanken** über das **Datenbank-Infosystem DBIS**, das von derzeit über 200 Bibliotheken eingesetzt wird und sich über die Landesgrenzen hinaus im deutschsprachigen Raum als Standardwerkzeug etabliert hat. Details zur Nutzung dieser Portale finden sich unter Punkt 3.2.

Digitalisierte Inhaltsverzeichnisse und Electronic publishing

Seit 2008 werden in Zusammenarbeit mit dem Hochschulbibliothekszentrum Köln (hbz) auch die **Inhaltsverzeichnisse** von Monographien und Sammelbänden eingescannt und suchbar gemacht. 2015 wurden so von der Bibliothek rund 18.800 In-

haltsverzeichnisse eingescannt (rund 1.600 mehr als im Vorjahr), die fast 50.000 Buchseiten entsprachen. Die Scans wurden in lesbare Daten konvertiert und in die Katalogsuche implementiert. Damit lieferte die Universitätsbibliothek Trier ein Viertel aller auf diesem Wege in den hbz-Verbundkatalog eingespeisten Inhaltsverzeichnisse. Der Service wurde in der Katalogsuche der Bibliothek durchschnittlich ca. 7.200 mal im Monat genutzt. Die monatliche Nutzung im Verbund lag bei ca. 600.000 Aufrufen im Monat, 50.000 mehr als im Vorjahr.

Das 2015 im zwölften Jahr betriebene **Elektronische Online-Publikationssystem OPUS** verzeichnete bei Jahresende insgesamt 710 in elektronischer Fassung veröffentlichte Dokumente (über 50 mehr als im Vorjahr), darunter 521 elektronische Dissertationen. Der bereits seit längerem geplante Umstieg auf eine neuere Version der eingesetzten Software wurde von dem die Trierer Daten hostenden Hochschulbibliothekszentrum Köln (hbz) erneut verschoben.

2.3 INFORMATION UND VERMITTLUNG VON INFORMATIONSKOMPETENZ

Open-Access-Strategie und Forschungsdatenmanagement

Der **Open-Access-Gedanke**, also die Forderung, dass durch öffentliche Mittel ermöglichte wissenschaftliche Publikationen der Öffentlichkeit wiederum kostenfrei zugänglich gemacht werden sollten, bricht sich in der deutschen Hochschullandschaft immer stärker Bahn. Unter der Federführung der Bibliothek wurden 2015 auch an der Universität Trier wichtige Initiativen zur Förderung von Open-Access-Publikationen angestoßen. Nachdem bereits 2014 die u. a. für Germanistik und Digital Humanities zuständige Fachreferentin in der Bibliothek zur Open-Access-Beauftragten für die gesamte Universität ernannt worden war, wurde im ersten Halbjahr 2015 ein **Konzeptpapier** zur Open-Access-Policy der Universität und zum Aufbau eines Publikationsfonds erarbeitet.

Dieses Papier wurde dem Präsidium zugeleitet und anschließend von den Dekanen der Fachbereiche diskutiert, die die Initiative begrüßten. Im November/Dezember 2015 wurde dann eine Online-Umfrage zum Thema „Open-Access-Publizieren“ unter Universitätsangehörigen durchgeführt, um die Bedarfslage universitätsweit abzuschätzen. Die Ergebnisse der Umfrage zeigten, dass die Mehrheit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die an der Umfrage teilgenommen hatten, dem Open-Access-Gedanken positiv gegenübersteht und in Zukunft Publikationen in OA-Zeitschriften beabsichtigt.

Ein anderer Bereich, in dem die Bibliothek in Zukunft größere Aufgaben für die gesamte Universität übernehmen wird, ist das **Forschungsdatenmanagement**, mit dessen Planung und Entwicklung der im Oktober 2015 neu eingestellte Fachreferent für Anglistik, Philosophie und Politikwissenschaft betraut wurde. Im Dezember des Berichtsjahrs begannen in Kooperation mit dem Servicezentrum eSciences die Vorbereitungen für eine Umfrage zu Forschungsdaten unter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität.

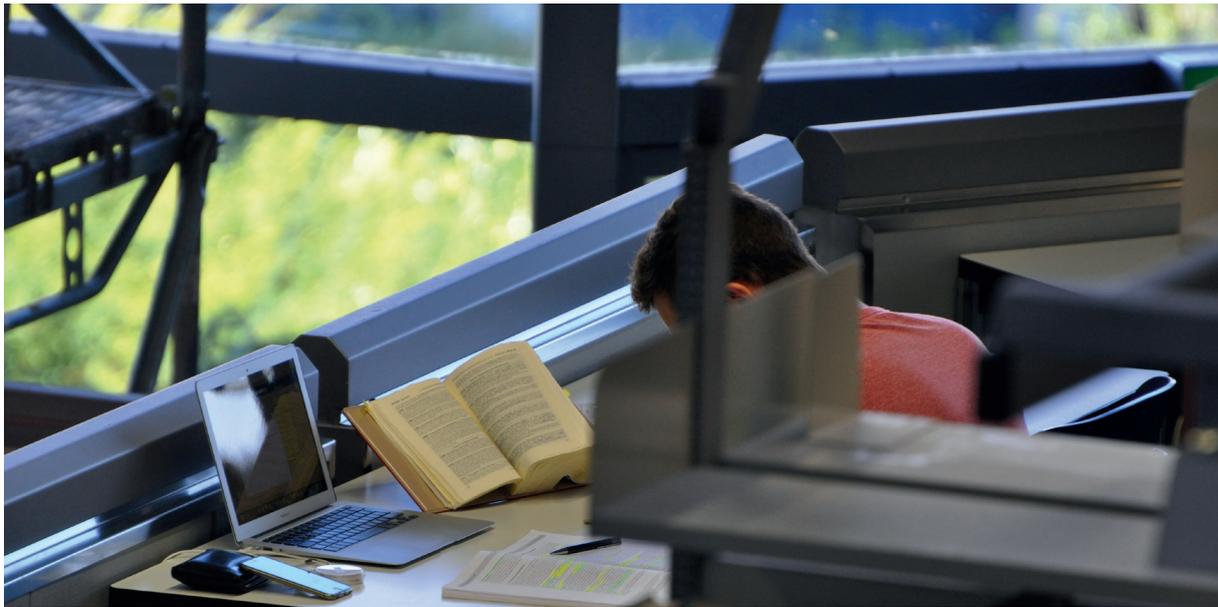
Erweiterung des Auskunftsdienstes

Überaus positiv angenommen wurde der **neue Auskunftspunkt** am Eingang des Lesesaals B, d. h. an einem Ort besonders intensiven Publikumsverkehrs, der zunächst für eine Testphase während der Vorlesungszeit des Wintersemesters 2014/15 eingerichtet worden war. Daher wurde das Angebot 2015 in den Dauerbetrieb übernommen (mit Ausnahme des überwiegenden Teils der vorlesungsfreien Zeit im Sommer). An den nunmehr drei Auskunftspunkten der Bibliothek (Bibliothekszentrale, Lesesaal B sowie Lesesaal F auf Campus II) wurden 2015 insgesamt über 13.200 Anfragen beantwortet, davon fast 800 per E-Mail und nicht ganz 400 per Online-Chat.

Nochmals gesteigerte Akzeptanz des Erstsemester-Führungsangebots

Wie in den beiden Jahren zuvor, wurden auch im Wintersemester 2015/16 die Führungen der Universitätsbibliothek für die **Erstsemester der Fachbereiche FB I-III** und einzelner Fächer aus dem Fachbereich IV als „**Fachführungen**“ angeboten. Die Akzeptanz des Konzeptes konnte erneut gesteigert werden: Mit 916 Anmeldungen und 730 geführten Studierenden in 87 Rundgängen wurden ein weiteres Mal mehr Studierende erreicht als in den Vorjahren, und das trotz sinkender Studierendenzahlen im ersten Semester.

Bezieht man die Erstsemester(ein-)führungen des Faches **Rechtswissenschaften** (FB V) noch mit in die Statistik ein, so konnten in den ersten Wochen der Vorlesungszeit des Wintersemesters 2015/16 sogar insgesamt 956 Studierende in 106 Führungsveranstaltungen erreicht werden. Durch eine Neukonzeptionierung der Integrierten Einführung für Erstsemester der **Wirtschafts- und Sozialwissenschaften** durch die WISO-Fächer selbst verschoben sich dagegen die normalerweise im Wintersemester stattfindenden Einführungsveranstaltungen auf den Beginn des Sommersemesters 2016.



Zielgruppenorientierte Einführungen und individuelle Beratung

Die „**Mittwochsführung**“, die wöchentliche Bibliotheksführung, die sich unter anderem an externe Benutzer, aber auch an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität richtet und eine Einführung in die Bibliotheksservices und -räumlichkeiten bietet, erfreute sich weiterhin eines positiven Zuspruchs (2015: fast 90 Personen in 24 geführten Gruppen). Die Führungsanzahl blieb über die letzten vier Jahre hinweg nahezu konstant; allerdings waren die Teilnehmerzahlen stark schwankend. Die größte Gruppe bildeten nach wie vor Studierende, die aus verschiedenen Gründen nicht an den Erstsemester-Fachführungen teilnehmen konnten.

Auch das modulare Angebot an **Schülerführungen** wurde konstant gut nachgefragt, da die meisten weiterbildenden Schulen in Trier den Service der UB fest in ihr Curriculum integriert haben. 2015 nahmen 35 Schülerinnen und Schüler an Veranstaltungen des Moduls 1 (Bibliotheksführung) teil sowie 28 Personen an solchen des Moduls 2 (Rechercheübung).

Das **englischsprachige Führungsangebot** (Rundgang durch die UB, Vorstellung der Services und des Literaturangebots) für Studierende der Erasmus- und englischsprachigen Masterprogramme war weiterhin fester Bestandteil der entsprechenden Veran-

staltungen, wurde jedoch im Berichtsjahr nicht so stark nachgefragt wie 2014 (2015: 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gegenüber 191 im Vorjahr).

Im Rahmen des **Seniorenstudiums** wurden insgesamt 2 Veranstaltungen angeboten: Eine Bibliothekseinführung mit Rundgang durch die Räumlichkeiten und Recherchieren im Bibliothekskatalog TRiCAT sowie ein Termin, an dem die Einbandstelle und Bestandserhaltung erläutert und Buchschätze aus dem Rara-Raum der UB präsentiert wurden.

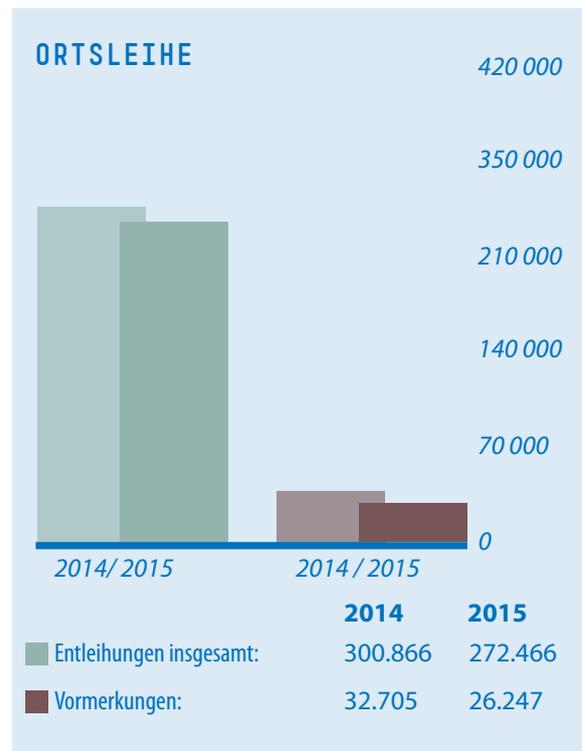
Zum **Literaturverwaltungsprogramm Citavi Pro** gab es 9 Einführungsveranstaltungen mit insgesamt 117 Teilnehmern. Für das kommende Jahr wurde ein neues Konzept erarbeitet, das ein differenzierteres Angebot für Teilnehmer mit unterschiedlichen Vorkenntnissen ermöglichen soll. 24 **Examenskandidaten**, fast doppelt so viele wie im Vorjahr, wurden im Rahmen von Einzelberatungen bei der bibliographischen Recherche unterstützt. Die Bibliothek beteiligte sich darüber hinaus auch am **internen Fortbildungsprogramm** der Universität mit einer Veranstaltung, die Mitarbeitern anderer Einrichtungen Arbeitsabläufe innerhalb der Bibliothek erläuterte.



2.4 MEDIEN AUSLEIHE, DOKUMENTLIEFERDIENSTE

Weiterhin starke Nutzung gedruckter Medien

Die Universitätsbibliothek Trier ist zu allergrößten Teilen eine **Freihandbibliothek**. Ob in den Lesesälen oder im Magazin: Fast alle gedruckten Bestände können am Ort genutzt werden, ohne dass eine Bestellung oder Ausleihe notwendig ist. Zieht man in Betracht, dass diese Präsenznutzung in keine Statistik eingeht (und dass daneben elektronische Medien in immer größerem Umfang zur Verfügung stehen), dokumentiert die Zahl von über 270.000 Ausleihen und über 26.000 Vormerkungen im Jahr 2015 trotz eines gewissen Rückgangs gegenüber dem Vorjahr einen nach wie vor **hohen Bedarf an gedruckten Medien**.



GEBENDE UND NEHMENDE FERNLEIHE - VERGLEICH 2014/2015

	2014	2015
Nehmende Fernleihe		
Bestellungen Monographien	21.098	19.908
davon per gedr. Leihschein	490	225
davon Bestellungen Ausland	276	240
manuelle Vorgänge	10.604	9.944
Bestellungen Aufsätze	7.452	6.566
Bestellungen LITexpress	96	79
Bestellungen gesamt	28.656	26.553
<hr/>		
positiv erledigt Bände	19.570	17.521
davon Bände Ausland	86	70
positiv erledigt Kopien	7.178	6.140
positiv erledigt gesamt	26.748	23.661
<hr/>		
Gebende Fernleihe		
Bestellungen Monographien	15.752	16.278
davon per gedr. Leihschein	204	283
davon Bestellungen Ausland	130	135
Bestellungen Aufsätze	7.494	7.164
Bestellungen LITexpress	803	814
Bestellungen gesamt	24.049	24.256
<hr/>		
positiv erledigt Bände	15.028	15.291
davon Bände Ausland	88	11
positiv erledigt Kopien	6.333	5.741
davon Kopien Ausland	19	18
positiv erledigt gesamt	21.361	21.032

21

Fernleihen mit anhaltend hoher Erfolgsquote

Trotz der steigenden Verfügbarkeit wissenschaftlicher Literatur in elektronischer Form bleibt es eine wichtige Aufgabe der Bibliothek, Nutzerinnen und Nutzer auf dem Wege der **nationalen** und **internationalen Fernleihe** und **Dokumentlieferung** auch mit solchen Büchern und Aufsätzen zu versorgen, die nicht am Ort vorhanden sind. Über 26.500 Bestellwünsche von Universitätsangehörigen und Gästen (**nehmende Fernleihe**) wurden 2015 bearbeitet und konnten zu fast 90 % positiv erledigt werden. Im ganz überwiegenden Teil der Fälle (78 %) handelte es sich um Monographienbestellungen. Bestellte Aufsätze werden der Bibliothek zwar zum großen Teil in elektronischer Form zugesandt, müssen aber aus urheberrechtlichen Gründen ausge-

druckt und den Nutzerinnen und Nutzern in Papierform ausgehändigt werden. 2015 umfassten diese Ausdrücke in der UB Trier fast 88.000 Seiten.

Im Bereich der **gebenden Fernleihe** gingen 2015 über 24.000 auswärtige Bestellwünsche in der Bibliothek ein, von denen 87 % erfüllt werden konnten. 67 % der Anfragen bezogen sich auf Monographien; dazu wurden über 6.100 bestellte Aufsätze in der Bibliothek gescannt und elektronisch versandt.

Über den regionalen Dokumentlieferdienst **LITexpress** wurden im Berichtsjahr über 800 Ausleihwünsche an die Bibliothek gerichtet, während Nutzerinnen und Nutzer der Bibliothek nur 79 LITexpress-Bestellungen aufgaben.



3.1 MEDIENBESTÄNDE UND -ERWERBUNG

Monographien- und Zeitschriftenbezug neu ausgeschrieben

2015 wurde der Bezug von Monographien (einschließlich Fortsetzungen und Loseblattausgaben) und von gedruckten und elektronischen Zeitschriften **EU-weit ausgeschrieben**. Grundlage hierfür bildeten die Ende des Jahres 2014 erhobenen Bedarfsanforderungen. Bestimmte Anforderungen in der Ausschreibung riefen daraufhin den Börsenverein des Deutschen Buchhandels auf den Plan. Eine vom Börsenverein angestrebte gerichtliche Auseinandersetzung konnte 2016 im Vergleichsweg beendet werden.

Ende 2014 war der wichtigste **Zeitschriftenlieferant** der Bibliothek in Insolvenz gegangen. Die Auswirkungen dieses Vorgangs waren auch 2015 noch spürbar: Weiterhin mussten fehlende Zeitschriftenhefte bei den Verlagen reklamiert sowie nicht mehr lieferbare Hefte per Fernleihe beschafft und für die Bibliothek kopiert werden. Andererseits war das Anlaufen der Abonnements bei dem neu gewonnenen Lieferanten zu überwachen. 2014 hatte allerdings nur eine Ausschreibung jener Zeitschriftentitel erfolgen können, die bislang über den nun insolventen Alt-Lieferanten bezogen worden waren, so dass 2015 eine erneute Ausschreibung aller Kauf-Zeitschriften erfolgen musste (s. o.).

Bestandsentwicklung, analog und digital

2015 erwarb die Universitätsbibliothek rund 23.600 neue Medieneinheiten, darunter über 12.000 gedruckte Bände und über 6.800 elektronische Titel; der Rest der Erwerbungen verteilte sich auf Karten, Noten, audiovisuelle Medien und Mikromaterialien. Damit belief sich der Gesamtbestand unter Einrechnung der Abgänge bei Jahresende auf fast **2.364.000 Medieneinheiten** (davon 1.672.000 gedruckte Monographien- und Zeitschriftenbände).

Im Zuge der Planungen für einen „Lernraum“ in der Bibliothek (s. o. 2.1) wurden die Bestände des **Informationszentrums** der Bibliothek (Nachschlagewerke, Bibliographien, Referenzwerke) einer grundlegenden Überprüfung auf dublette oder veraltete Titel hin unterzogen und eine Ausdünnung des Bestandes durch Aussonderung oder Umstellung in die Fachlesesäle oder das Magazin in Angriff genommen. Für einen Teil der Fächer wurden diese Arbeiten bereits 2015 abgeschlossen, in anderen dauerten sie noch 2016 an.



3.2 DIGITALE MEDIEN

Nutzung elektronischer Zeitschriften

Die Nutzung elektronischer Zeitschriften steigerte sich, gemessen an der Zahl der **heruntergeladenen Artikel** (aus käuflich erworbenen Einzel-Zeitschriften), gegenüber dem Vorjahr von rund 63.000 auf über 75.000 Downloads und lag damit über dem bisherigen Höchststand von 2013. Immer mehr Artikel werden jedoch über direkte Anbieter wie *JSTOR*, *Periodicals Archive Online* oder die **Aufsatzdatenbank** in TRiCAT aufgerufen; deren Downloads sind daher nicht in diesen Zahlen enthalten, ebenso wenig wie solche aus National- und Allianzlizenzen.

Die Nutzungsstatistik der **Elektronischen Zeitschriftenbibliothek** (EZB, s. o. 2.2) wies hingegen mit etwas unter 46.000 Zugriffen nur eine geringe Steigerung gegenüber dem Vorjahr aus. Dies entspricht einer täglichen durchschnittlichen Rate von 125 Zugriffen. Noch deutlicher als im Vorjahr erfolgte mit etwa 75 % die überwiegende Zahl aller Zugriffe auf lizenzierte Zeitschriften, also auf kos-

tenpflichtige Inhalte (2014: 66 %). Die zehn am häufigsten nachgefragten Zeitschriften vor Ort waren (in absteigender Reihenfolge):

Neue Juristische Wochenschrift (NJW) / Beilage (via Beck): **350 Zugriffe**; *Journal of Personality and Social Psychology* (via PsycARTICLES): **341 Zugriffe**; *Deutsches Steuerrecht (DStR)* (via Beck): **250 Zugriffe**; *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie (KZfSS)*, VS Verlag für Sozialwissenschaften/Springer: **222 Zugriffe**; *Journal of Marketing (JM)*, via EBSCO Host): **212 Zugriffe**; *Zeitschrift für Parlamentsfragen (ZParl, 2007-)*, Nomos: **162 Zugriffe**; *Praxis Geschichte* (Archiv-CD-ROM), Westermann: **141 Zugriffe**; *Journal of Retailing*, Elsevier: **136 Zugriffe**; *Journal of Business Research*, Elsevier: **128 Zugriffe**; *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Romanistische Abteilung*, Böhlau (via Digizeitschriften): **118 Zugriffe**.

Überregionale Datenbankangebote mit unterschiedlichen Zugriffsmodellen

Durch Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), die seit 2005 jährlich Nationallizenzen für digitale Text- und Werkausgaben sowie Datenbanken für alle wissenschaftlichen Bibliotheken kostenlos zur Verfügung stellt, konnte die Bibliothek auch 2015 eine beträchtliche Zahl geisteswissenschaftlicher Datenbanken und Textsammlungen im Rahmen DFG-finanzierter **Nationallizenzen** anbieten.

Darüber hinaus nimmt die Bibliothek an einer Reihe von **Allianzlizenzen** teil (anteilig finanziert und durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft gefördert): *Electronic Enlightenment*, *RSC Gold*, *Oxford Journals* und *China Academic Journals*. 2015 neu hinzugekommen sind die Beteiligungen den Allianzlizenzen *PsyJournals* (Hogrefe) und *MathSciNet*. Des Weiteren wurde entschieden, sich ab 2016 an der Allianzlizenz von *Cambridge Journals Online* zu beteiligen. Durch die Teilnahme erhält die Bibliothek u. a. Zugriff auf weitere Zeitschriften, die bisher nicht von ihr lizenziert wurden.

Dank DFG und ZBW (Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – Leibniz Informationszentrum für Wirtschaft) erhielten die Universitätsangehörigen zudem einen kostenlosen Zugriff auf folgende überwiegend **wirtschaftswissenschaftlich** ausgerichtete Datenbanken: *IGI Global InfoSci Journals Archive 2000-2012*, *Emerald Fulltext Archive Database* und *eLibrary* des Internationalen Währungsfonds.

Die neu von der DFG eingerichteten FIDs (**Fachinformationsdienste**) haben Verträge ausgehandelt, durch die die Bibliotheken einen – teils kostenfreien – Zugriff auf elektronische Zeitschriften und Datenbanken beantragen können. Wo dies für die Universität Trier möglich war, wurde davon Gebrauch gemacht. So beantragte die UB Trier Zugriff auf Zeitschriften aus den Bereichen Bildungswissenschaften und Mathematik.

Das seit Jahren von der Landesregierung Rheinland-Pfalz finanzierte **Springer-Konsortium** konnte 2015 verlängert werden. Dadurch erhielten die Universitätsangehörigen elektronischen Zugriff auf 1.918 Zeitschriftentitel des Springer-Verlags.



Nutzung des Datenbank-Infosystems DBIS

Das Datenbank-Angebot der Bibliothek wurde 2015 wie in den Vorjahren unter dem in über 200 Bibliotheken eingesetzten **Datenbanken-Informationssystem DBIS** (s. o. 2.2) präsentiert. Insgesamt wurden über diese Plattform im Berichtszeitraum fast 90.000 Aufrufe aus 4.357 Datenbanken getätigt. Auf die fünf am häufigsten nachgefragten Datenbanken entfielen knapp 40 %, auf die zehn am häufigsten nachgefragten Datenbanken über die Hälfte (rund 53 %) aller Anfragen:

Titel	Zugriffe
<i>beck-online</i>	10.631
<i>Juris – das Rechtsportal</i>	8.120
<i>PsycINFO</i>	7.545
<i>Jstor</i>	4.670
<i>PSYINDEX</i>	3.529
<i>MLA International Bibliography</i>	2.950
<i>beck-eBibliothek</i>	2.865
<i>PsycARTICLES</i>	2.245
<i>Business Source Premier</i>	2.167
<i>Thomson Reuters Westlaw</i>	1.961

3.3 MEDIENERSCHLISSUNG

Formale und inhaltliche Erschließung

Um die Medien im Bestand der Bibliothek recherchierbar und im Katalog auffindbar zu machen, werden sie in 6 fächerbezogenen Medienbearbeitungsgruppen und 11 Fachreferaten auf unterschiedliche Weise erschlossen: durch **Titelaufnahmen**, durch **Systematisierung**, durch die **Inhaltserschließung mittels Schlagwörtern** und durch das **Digitalisieren von Inhaltsverzeichnissen** (siehe dazu 2.2).

Titelaufnahmen im Katalog werden durch Eigenkatalogisierung, durch die Nutzung von Fremddaten im Rahmen der kooperativen Katalogisierung der Verbünde sowie – im Falle von Datenbanken und E-Book-Sammlungen – durch das Einspielen externer Titeldaten generiert. 2015 wurden durch Neuankaffung von Datensätzen oder Fremddatennutzung mehr als 14.000 Titeldatensätze im Hause erstellt (häufig in Verbindung mit der Neuansetzung von Personen-Normsätzen) und mit den Standort- und Bestandsinformationen für die lokal vorhandenen Exemplare verknüpft.



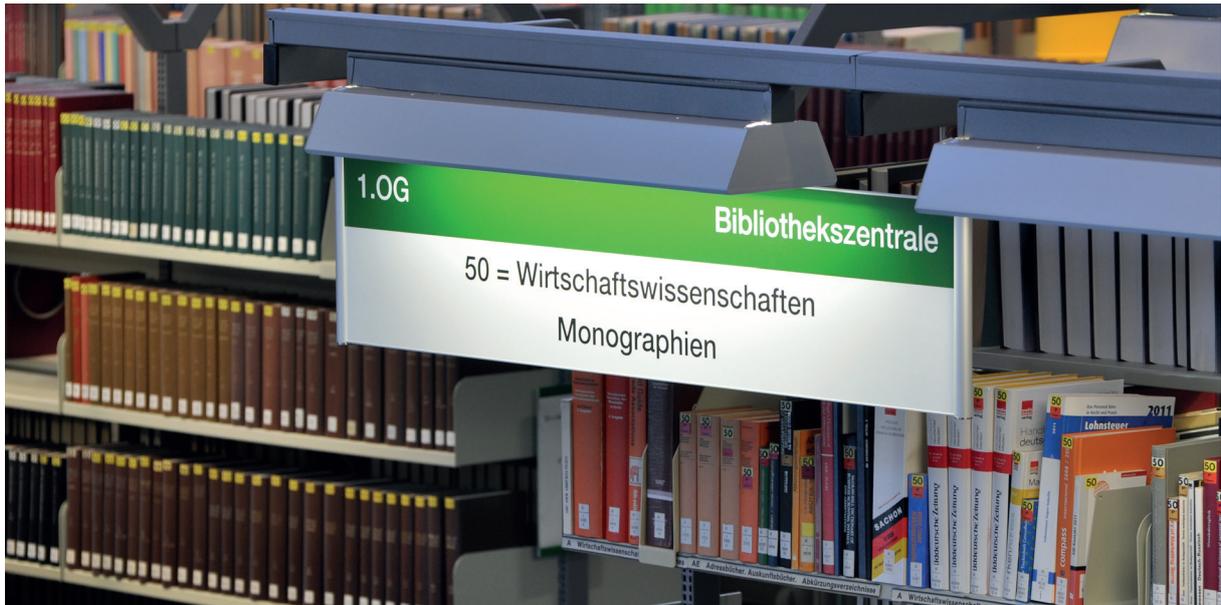
Auch fielen über 5.000 **Umarbeitungsvorgänge** an, über 30 % mehr als im Vorjahr; hierzu zählen unter anderem auch das Umsignieren bei Standortänderung sowie die retrospektive Erfassung von Schriftzeichen (der CJK-Schriften). Neben laufenden Umsignierarbeiten z. B. des Fachbestandes Rechtswissenschaft sowie der weiterhin laufenden Systematisierung des früheren Magazinbestandes des Faches Raum- und Umweltwissenschaften waren umfangreiche Umsignierungen und Bestandsbereinigungen der Fachbibliographie- und Nachschlagewerksbestände der Standorte 100 und 500 zu verzeichnen.

Inhaltlich erschlossen werden die Bestände der Universitätsbibliothek durch die Vergabe von Schlagwörtern bzw. Schlagwortfolgen, die dem kontrollierten Bestand der (zentral von der Deutschen Nationalbibliothek vorgehaltenen) Gemeinsamen Normdatei (GND) entnommen sind und mit ihm verknüpft werden. Auch hier werden, wo vorhanden, Fremdleistungen anderer Bibliotheken genutzt. 2015 wurden über 12.700 Titel verschlagwort-

et, wobei in rund 73 % der Fälle Fremdleistungen genutzt werden konnten. Seitens der Universitätsbibliothek Trier wurden 135 GND-Schlagwortsätze neu angelegt und im Falle von Personensätzen aus dem ostasiatischsprachigen Bereich (ebenso wie die ostasiatischen Personensätze für die Formalschließung) mit originalschriftlichen Einträgen versehen.

Umstieg auf ein neues Regelwerk

Vorbereitungen auf die im Januar 2016 bevorstehende Umstellung auf das **internationale Katalogisierungsregelwerk RDA** (*Resource Description and Access*) prägten im gesamten Berichtsjahr die Tätigkeiten in der Medienbearbeitung. Sie erforderte umfangreiche Schulungen, für die das für den gesamten deutschsprachigen Raum einheitliche Schulungskonzept der AG RDA und deren Schulungsunterlagen benutzt wurden.

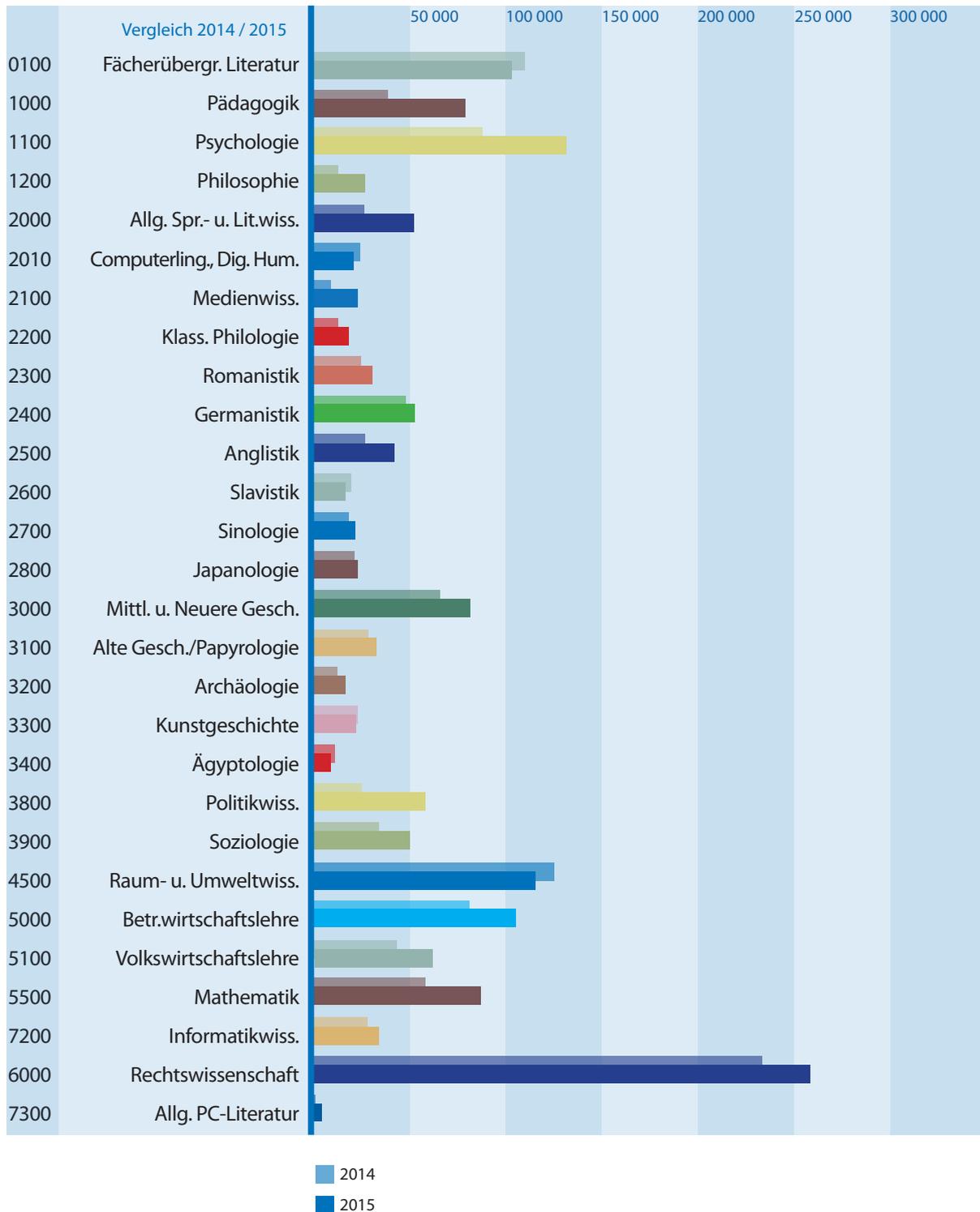


Nachdem im Mai und Juni zunächst die Leiterin der Abteilung Zentrale Dienste sowie der Leiter der Redaktion Normdaten II im Hochschulbibliothekszentrum (hbz) in Köln als **Dozenten** geschult wurden, führten sie im August und September im Auftrag des hbz ihrerseits **Multiplikatorenschulungen** an der Universitätsbibliothek Trier durch. An diesen Schulungen nahmen neben den Sachgebietsleitungen der Universitätsbibliothek auch Bibliothekarinnen anderer Trierer Bibliotheken teil, die ihrerseits in ihren Einrichtungen dann als Multiplikatoren fungieren sollten.

Ab Ende September bis Mitte Dezember wurden in wöchentlichen Schulungen dann **sämtliche Medienbearbeiterinnen und -bearbeiter** von ihnen in dem neuen Regelwerk geschult. Diese erste Einführungs- und Umstellungsphase stellte für alle Beteiligten eine erhebliche Belastung dar, da nebenher auch weitere bibliothekarische Aufgaben und Dienste zu erledigen und wahrzunehmen waren.

AUSGABEN NACH FACHKONTINGENTEN

Gesamtausgaben in €





3.4 MEDIENVERWALTUNG UND -BEREITSTELLUNG

Medienbereitstellung und Bestandserhaltung

Wie die formale und inhaltliche Erschließung notwendig sind, um Medien verfügbar zu machen und ihre Benutzbarkeit dauerhaft zu gewährleisten, so ist auch eine ganze Reihe technischer Arbeiten, von Buchbindarbeiten und Beschriftung bis zur Bereitstellung und Anpassung der – immer geringer werdenden – Stellfläche hierfür unabdingbar. So wurden 2015 über 5.500 neu eingegangene oder reparaturbedürftige Bände gebunden, über 900 davon in der **hauseigenen Buchbinderei**, der Rest von **externen Vertragsbuchbindern**. Fast 27.000 Medieneinheiten wurden mit **Signaturschildchen** ausgestattet und im Katalog auf den Status „verfügbar“ gesetzt; fast 9.400 Monographien wurden für die **Neuerwerbungsausstellung** bereitgestellt, wo sich Leserinnen und Leser eine Woche lang über Neueingänge informieren können.

Dazu kommen als **regelmäßige Aufgaben**: Buchrückstellungen (2015: rund 325.000 Bände), Stellrevisionen, Aufstellung der Neuerwerbungsausstellung, Bearbeitung und Bereitstellung von Fernleihbestellungen, Kopieren (für die Fernleihen und zur Lückenergänzung) sowie der Postversand. Die Tatsache, dass vorgemerkte Medien je nach Wunsch auf Campus I oder Campus II (Foto) bereitgestellt und auch ausgeliehene Medien nach Belieben an einem der beiden Standorte zurückgegeben werden können, machte zusammen mit dem

bibliotheksinternen Austausch zwischen den Standorten fast 250 Transportfahrten im Jahr 2015 notwendig.

Verbesserter Medienzugang durch Aufstellungsanpassungen und Stellrevisionen

Die **Anpassung der Aufstellung** in den Lesesälen und im Magazin an den Buchzugang, aber auch an die immer knapper werdende Stellfläche gehört zu den kontinuierlichen Aufgaben der Medienverwaltung. 2015 wurden darüber hinaus zwei Bereiche in ihrer Gesamtheit durch Buchrückungen und Auflockerung des Bestandes besser zugänglich gemacht, nämlich die Lehrbuchsammlung sowie – auf Campus II – der Monographienbestand der Raum- und Umweltwissenschaften.

Wie jedes Jahr, so fanden auch 2015 regelmäßige **Stellrevisionen** in allen Bereichen auf Campus I und II statt, wobei sich der Bestand der Rechtswissenschaften wie stets als besonders arbeitsintensiv darstellte. Und schließlich gehört die **Reinigung der Bestände** und der Stellflächen zu den wichtigen wiederkehrenden Aufgaben. 2015 wurden so auf Campus I und II ca. 4.000 Meter Bücher und ca. 4.900 Meter Regale einer gründlichen Säuberung unterzogen, fast doppelt so viele wie im Vorjahr.



Satz & Layout: Mathias Krohs

Fotos: Dr. Klaus Gottheiner

Umschlagfoto: stockxchange (www.sxh.hu)

Druckvorlagenherstellung: Printmedien, Technische Abteilung Universität Trier

Druck: Universität Trier